

## Fachschule öffnet ihre Türen

**SELB.** Am Samstag, 16. März, öffnen die Berufsfachschule und die Fachschule für Produktdesign in der Weißenbacher Straße 60 in Selb wieder ihre Türen für einen Tag der offenen Tür. Von 10 bis 15 Uhr sind wieder alle Interessierte eingeladen, sich über die Ausbildungsrichtungen, die Inhalte und auch die Leistungen der Studentinnen und Studenten zu informieren. Wie es in einer Mitteilung der Schule heißt, ist die Suche nach jungen kreativen Talenten ein wichtiger Bestandteil des Schaffens an der Fachschule. „Es ist ein unglaublich spannender Prozess, die jungen Talente von ihren ersten Schritten in der Fachschule, bis hin zu ihrem Abschluss als Produktdesigner begleiten zu dürfen“, schreibt die Schulleitung. Der „Tag der offenen Tür“ bietet die Gelegenheit, das geballte Potenzial der Schülerinnen und Schüler zu präsentieren und Einblicke in das kreative Schaffen zu geben. Gezeigt wird heuer auch, wie man „künstliche Intelligenz“ bei der Entwurfsphase eines Fahrzeugs sinnvoll einsetzen kann. Geklärt werden auch die vielen Fragen, die die jungen Menschen bewegen, bevor sie sich für eine Anmeldung an der Fachschule entscheiden. Deswegen finden an diesem Tag auch mehrere Infovorträge zum gesamten Spektrum des Ausbildungsangebotes statt. Für das leibliche Wohl ist ebenfalls gesorgt. *red*

## Zwei Verletzte bei Auffahrunfall

**MARKTLEUTHEN.** Zwei Verletzte und ein Schaden von 10000 Euro sind die Bilanz eines Unfalls am Donnerstag gegen 17.15 Uhr. Nach Angaben der Polizei fuhr eine 49 Jahre alte Frau auf der Staatsstraße in Richtung Röslau und wollte dann links in Richtung Habnith abbiegen, weswegen sie den linken Blinker setzte und stehen blieb. Ein hinter ihr fahrender Mann aus Kirchenlamitz erkannte dies zu spät und fuhr auf den stehenden Wagen auf. Beide Autofahrer wurden dabei so stark verletzt, dass sie vom Rettungsdienst in umliegende Krankenhäuser gebracht werden mussten. *red*

## 92-Jährige irrt nachts durch Hohenberg

**HOHENBERG.** Auf Abwegen ist jetzt eine Seniorin in Hohenberg gewesen. Laut Mitteilung der Polizei ging am Donnerstag kurz vor Mitternacht ein Hinweis auf eine ältere Frau ein, die im Schlafanzug und mit Rollator in Hohenberg unterwegs sei. An Ort und Stelle trafen die Beamten die 92-jährige Frau in der Selber Straße. Sie habe desorientiert und verwirrt gewirkt, heißt es im Bericht. Bei der Überprüfung stellte sich heraus, dass die Frau in einer örtlichen Seniorenresidenz wohnt. Die Beamten brachten die Frau dorthin zurück. *red*

## Mit Alkohol auf dem E-Roller

**MARKTREDWITZ.** Nicht nur mit seinem Hund und auf einem E-Roller, sondern auch unter Alkoholeinfluss ist ein 32 Jahre alter Mann am Donnerstag gegen 20 Uhr in der Marienstraße in Marktredwitz unterwegs gewesen. Als die Polizei ihn kontrollierte, bemerkten die Beamten bei dem Mann Alkoholgeruch. Weil ein an Ort und Stelle durchgeführter Atemalkoholtest positiv ausfiel, unterbanden die Polizisten die Weiterfahrt und brachten Mann und Hund zur Dienststelle. Dort stellte sich heraus, dass der 32-Jährige mit 1,06 Promille auf dem Roller gefahren war und aufgrund einer früheren Alkoholfahrt keinen Führerschein mehr besitzt. Den Mann erwartet nun eine Ordnungswidrigkeitsanzeige nach dem Straßenverkehrsgesetz. *red*

## Unbekannter fährt blauen Golf an

**ARZBERG.** Nach einem Unfallfahrer fahndet die Polizei in Arzberg: Am Donnerstag gegen 10.30 Uhr musste der Besitzer eines blauen VW Golf auf einem Parkplatz in der Ankerstraße feststellen, dass die Fahrertür seines Wagens zerkratzt und eingedellt war. Der Schaden beziffert sich auf rund 1000 Euro. Zeugen werden gebeten, sich bei der Polizeiinspektion Marktredwitz, Telefon 09231/9676-0, zu melden. *red*

# „Tierquälerei wäre, sie nicht anzuspannen“

Die Tierrechtsorganisation Peta geißelt den Schlittenhundesport als nicht artgemäß und würde ihn am liebsten verbieten. Die zweifache Deutsche Meisterin Andrea Herdegen aus Kühlgrün bei Tröstau schüttelt den Kopf über diese Kritik.

**TRÖSTAU.** Ministerpräsident Markus Söder bezeichnet sich als Hundeliebhaber. Zumindest veröffentlichte er vor wenigen Tagen bei seinem Besuch in Schweden ein Foto unter diesem Hashtag, das ihn auf einem Hundeschlitten sitzend zeigte. Für die Tierrechtsorganisation Peta ein Skandal. „Mit seiner Selbstinszenierung auf Instagram unterstützt Söder das furchtbare Leid aller Hunde, die für solche Schlittfahrten ausgebeutet werden“, heißt es in der Mitteilung. Eine Position, die Andrea Herdegen aus Kühlgrün bei Tröstau nicht nachvollziehen kann. Sie ist zweifache Deutsche Meisterin im Schlittenhundesport. Wir erreichten sie zwischen zwei Rennen. Andrea Herdegen nimmt zurzeit am größten Schlittenhunde-Event Europas, dem „Baltic Lights“ auf der Insel Usedom teil.

**Frau Herdegen, die Tierrechtsorganisation Peta hält es für Tierquälerei, Hunde für den Sport vor den Schlitten zu spannen. Was sagen Sie dazu?**

Natürlich ist nicht jede Hunderasse dafür geeignet. Aber bei Huskys, die seit Jahrhunderten dafür gezüchtet wurden, wäre es Tierquälerei, sie nicht anzuspannen und laufen zu lassen. Sie wollen das – und fordern es ein. Huskys brauchen nun mal unheimlich viel Bewegung, um sich wohlfühlen. Ein Husky, der nur auf dem Sofa hockt und täglich einmal um den Block geführt wird, wird apathisch oder anderweitig verhaltensauffällig. Einen solchen Hund, der in einer kleinen Münchner Hochhaus-Wohnung zu verkümmern droht, haben wir aus dem Tierschutz aufgenommen. Bei uns ist die Hündin dann richtig aufgeblüht.

**Peta sagt, Schlittenhundesport verwehre den Hunden eine natürliche Lebensweise. Was ist Ihrer Ansicht nach eine „natürliche Lebensweise“?**

Peta ist grundsätzlich dagegen, dass Menschen Tiere halten. Alle Tiere sollten wohl frei und in der Wildnis leben. Eine schöne Vorstellung, nur leider in der Welt, wie sie nun mal ist, utopisch und völlig blauäugig. Huskys sind Rudeltiere, man sollte sie nicht als Einzelhund halten. Sie brauchen viel Bewegung und konkrete Aufgaben. Nicht umsonst betont der Zuchtverband: „Der Siberian Husky ist ein Arbeitshund.“ Ohne Arbeit, also Zug-Aufgaben – egal ob beim Jogging, am Fahrrad, am Wagen oder Schlitten –, sind sie nicht ausgelastet. Ich gebe ihnen, was sie brauchen. Und wir haben als Team gemeinsam Spaß dabei. Ich kann Markus Söder gut verstehen, dass er die Faszination Schlitten-



Erst wenn sie laufen dürfen, sind sie wirklich zufrieden: Die Huskys von Andrea Herdegen am Wochenende beim größten Schlittenhunde-Event Europas, dem „Baltic Lights“ auf der Insel Usedom. Die Kühlgrünerin gewann in ihrer Klasse souverän. Foto: Jens Büttner/dpa

hundesport auch mal erleben wollte.

**Wie schafft man es im mitteleuropäischen Alltag, agile Hunde wie Huskys auszulasten?**

Wann immer es kühl genug ist, also weniger als zwölf Grad Celsius hat, geht es frühmorgens in den Wald zu einem kurzen Training. Darüber hinaus gehe ich mit einzelnen Hunden wandern. Im Herbst folgen wir einem genauen Trainingsplan, um die Hunde Stück für Stück auf die Rennen vorzubereiten. Während der Saison sind wir als Team viel unterwegs. Im Januar gibt es ein paar Wochen „Urlaub“: Da dürfen die Hunde in den nordschwedischen Schnee. Jetzt im März wird langsam abtrainiert. Dieses Wochenende fahren wir unser letztes Rennen in der Nähe von Magdeburg.

**Es gibt immer wieder die Kritik, Huskys kommen mit den warmen Sommern hierzulande nicht zurecht. Wie geht es Ihren Hunden in dieser Zeit?**

Sobald es wärmer wird, verlieren die Huskys ihre Unterwolle, die sie bei arktischen Temperaturen schützt. Sie behalten nur ihr Deckhaar. Wir schaffen für die Huskys viel Schatten im Zwinger und im Garten. Da liegen sie dann am Tag. Erst nach Sonnenuntergang toben sie wieder im Auslauf herum. In Sibirien, wo die Rasse herkommt,

sind die Sommer ja auch heiß, bis zu vierzig Grad Celsius.

**Gibt es Ihrer Meinung nach Haltungformen von Hunden, die tatsächlich dem Wesen der Tiere nicht gerecht werden?**

Ich finde die – auch von Peta kritisierte und in Deutschland zurecht verbotene – Kettenshaltung, etwa in Alaska und Norwegen falsch. Auch sollten die Kennels nicht zu groß sein. Bei vierzig Hunden und mehr kann man dem einzelnen Tier kaum mehr gerecht werden.

**Wie viele Hunde haben Sie?**

Im Moment habe ich zehn Rennhunde. Meine Huskys sind wie Familienmitglieder. Auch wenn sie alt werden und nicht mehr im Team laufen können, bleiben sie natürlich bei uns.

**Wie sind Sie zum Hundesport gekommen?**

Ich suchte nach einem sportlichen Hund zum Wandern. Als wir bei unserem ersten Husky „Alex“ – das war 1989 – merkten, dass er nach dreißig Kilometern immer noch nicht zufrieden war, mussten wir mit dem Zughundesport beginnen. Aus einem Husky wurden dann schnell mehrere.

**Was ist so besonders an Huskys – und könnten Sie sich vorstellen, auch andere Rassen zu halten?**

Huskys sind menschenfreundlich und schmusen gerne, sind aber immer noch wild und eigensinnig. Als Urhunde-Rasse sind sie dem Wolf sehr nahe. Für mich gilt: Einmal Husky, immer Husky.

Das Interview führte Matthias Bäumlner

### Zur Person

Die Journalistin Andrea Herdegen aus dem Tröstauer Ortsteil Kühlgrün ist im Herbst zum zweiten Mal in Folge Deutsche Meisterin in der Sechshunde-Klasse geworden. Im Jahr 2021 war sie Europameisterin, bei der

Weltmeisterschaft verfehlte sie kürzlich ganz knapp die Bronze-Medaille. Die 58-Jährige lebt das ganze Jahr mit ihrem und für ihr Husky-Rudel. Dazu gehören ein umfangreiches Fitness-Programm (Yoga, Stretching,

Kondition, Kurse im Studio, Wassergymnastik) und ausgedehnte Wanderungen im Sommer. Bei den Rennen muss die Musherin nämlich bei steilen Anstiegen runter vom Schlitten und mitlaufen.

## Kreisjugendamt sucht wieder Tagesmütter und -väter

Einige der langjährigen Mitarbeiterinnen wechseln in den Ruhestand. Der nächste Qualifizierungskurs ist in Vorbereitung.

**WUNSIEDEL.** Ohne sie geht es nicht – aktuell sind 32 Frauen im Landkreis Wunsiedel als Tagesmütter oder Tagesväter tätig. Viele dieser Kindertagespflegepersonen, wie es im Amtsdeutsch heißt, sind schon seit langen Jahren dabei. Mit ihrer Arbeit sind sie eine wichtige Säule der Kinderbetreuung im Fichtelgebirge, heißt es in einer Mitteilung des Landratsamtes.

Auch um Danke zu sagen, hatte das Team des Kreisjugendamtes zu einer kleinen Feierstunde eingeladen. Dabei wurden auch einige Tagesmütter offiziell in den Ruhestand oder aus dem Job verabschiedet: Andrea Fabry, Isabella Kukla, Renate Lamberts, Christine Roos, Bianca Schmidt und Andrea Bayreuther.

Christine Roos wurde für ihre mehr als 20-jährige Tätigkeit in der Kindertagespflege geehrt und verabschiedet sich genau wie Renate Lamberts, die auch viele Jahre für Kinder in Marktredwitz aktiv zur Verfügung stand, in den Ruhestand. Andrea Fabry hat zuletzt in der Ersatzbetreuung im Stützpunkt in Marktredwitz lange Zeit treue Dienste geleistet. Isabella Kukla war als Fachkraft in der Großtagespflege in Wunsiedel tätig. Bianca Schmidt und Andrea Bay-

reuther waren ebenfalls mehrere Jahre für die Kinder und Familien im Landkreis vertrauensvolle Ansprechpartnerinnen. Die vier Frauen widmen sich zukünftig einer neuen beruflichen Herausforderung in der Kindertagesbetreuung.

Der Landkreis Wunsiedel sucht nun dringend neue Kindertagespflegepersonen, die Kinder in ihrer Entwicklung begleiten und

ihre berufliche Tätigkeit in der geförderten Selbstständigkeit finden wollen. Der nächste Qualifizierungskurs wird voraussichtlich im Herbst stattfinden. Interessierte Frauen und Männer können sich schon jetzt unverbindlich bei der Fachberatung des Evangelischen Jugend- und Fürsorgewerkes (EJF) informieren.

Wie das Landratsamt schreibt, ist Kinder-



Sie sind und waren eine wichtige Säule der Kinderbetreuung im Landkreis. Die aktiven und ausscheidenden Kindertagespflegepersonen. Unser Bild zeigt sie mit Jugendamtsleiterin Sandra Wurzel, Maria Schlegel von der Bereichsleitung Kindertagespflege, Rita Bieschke-Vogel und Michaela Küster von der Fachberatung Kindertagespflege sowie Dagmar Prell, Heike Burger und Melanie Reuß vom Kreisjugendamt. Foto: pr.

tagespflege eine familiennahe Betreuung. Für Kinder unter drei Jahren steht die Kindertagespflege als gleichwertige Alternative zu einem Betreuungsplatz in der Kinderkrippe zur Verfügung. Daher betreuen die Kindertagespflegepersonen im Landkreis überwiegend Kinder unter drei Jahren. Das Angebot der Kindertagespflege steht aber auch für einen Betreuungsbedarf für Kinder über drei Jahren in Randzeiten zur Verfügung, also vor Beginn und nach Beendigung der Betreuung in einer Kindertageseinrichtung und Schule. Das Kreisjugendamt Wunsiedel gewährt für die Betreuung der Tagespflegekinder eine monatliche laufende Geldleistung, gestaffelt unter anderem nach Anzahl der Kinder und der Betreuungszeit. Der für die Tätigkeit erforderliche Qualifizierungskurs umfasst 160 Unterrichtseinheiten. Pädagogische Fachkräfte benötigen nur eine verkürzte Qualifizierung.

### Ansprechpartner

**Kontakt** Wer sich für die Aufgabe in der Kindertagespflege interessiert, kann sich an Rita Bieschke-Vogel, 09287/70208, Mobil: 0160/93520096; E-Mail: bieschke-vogel.rita@ejf.de sowie Michaela Küster, 09287/9985668, Mobil: 0173/7222149, E-Mail: kuester.michaela@ejf.de, wenden. Bei Fragen zum Entgelt für Kindertagespflegepersonen erteilt Dagmar Prell vom Kreisjugendamt gerne Auskunft: Telefon 09232/80311, E-Mail: dagmar.prell@landkreis-wunsiedel.de.